

བོད་དོན་དམིགས་བློ་བཟང་།

# tibetfocus

Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft // Verein Tibeter Jugend in Europa // Verein Tibetfreunde // Tibetische Frauenorganisation

159 **SONDERAUSGABE** // März 2023

**TIBET & DIE NÄCHSTE GENERATION**

Hauptfokus // **Globi bei den Yaks**

Kulturfokus // **Theaterstück «Pah-Lak»**

Interview // **Von Tibet bis Taiwan – im Gespräch mit der Schriftstellerin Alice Grünfelder**



Erscheint vierteljährlich // Preis: Fr. 8.-





- 1 Titelbild // Titelseite «Globi bei den Yaks» – Globibuch 96  
© Orell Füssli AG, Globi Verlag, Imprint Orell Füssli Verlag.
- 4 Hauptfocus // Mit Globi zu den Yaks
- 9 Interview // Von Tibet bis Taiwan
- 11 Buchtipp // Die neue Seidenstrasse
- 12 SAST // Ce que les réfugiés tibétains nous enseignent //  
Trésors du Tibet, sur les Traces de Milarepa //  
Fanny-Iona Morel élue au Forum des 100!
- 16 Veranstaltungen // Sektionen der GSTF
  
- 30 Hauptfocus // Theater: «Ich habe nur geleuchtet.  
Ich habe nicht gebrannt.»
- 26 Uyghurfocus
- 27 Chinafocus
- 25 GSTF // Im Andenken an Heidi Dobler-Abt // Stellenausschreibung
- 22 Tibetfreunde // «Es ist wichtig, die Hoffnung nicht aufzugeben.»
- 20 TFOS // Workshop on Understanding Middle Way Approach
- 18 VTJE // Frityae Party // 10. Dezember – Tag der Menschenrechte



**Möchten Sie gerne monatliche Informationen rund um Tibet und zu unseren Aktivitäten erhalten? Melden Sie sich für den GSTF-Newsletter an!**

Sie können sich entweder direkt auf unserer Webseite anmelden: [gstf.org/news-medien/newsletter](https://gstf.org/news-medien/newsletter) oder eine E-Mail an [buer@gstf.org](mailto:buer@gstf.org) schreiben.



Service-Seite zum Magazin auf

[gstf.org](https://gstf.org)

tibetfocus 160, Juni 2023  
Redaktionsschluss 14.5.2023



**Impressum** Publikationsorgan der GSTF (Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft), des Vereins Tibetfreunde, der TFOS (Tibetischen Frauenorganisation in der Schweiz) und des VTJE (Verein Tibeter Jugend in Europa). Namentlich gekennzeichnete Beiträge sind die persönliche Meinung der Verfasser und müssen nicht mit der Meinung der Redaktion übereinstimmen. **I Redaktion GSTF** Gerda Bieber (gb), Tselhamo Büchli (tsb), Bettina Eckert (be), Karin Gaiser (kg/Redaktionsleitung), Rahel Jud (rj), Ursula Lüchinger (ul), Romina Häner (rh), Hans Marty (hm), Ursula Sager (us), Eric Thierstein (et), [tf@gstf.org](mailto:tf@gstf.org) **I Tibetische Übersetzung** Kunga Tethong **I Tibet-Information der GSTF** Uwe Meya **I Tibetfreunde** Kerstin A. Paul, [koach@posteo.ch](mailto:koach@posteo.ch); Annick Busset, [annick@tibetfreunde.ch](mailto:annick@tibetfreunde.ch) **I TFOS** Tseyou Marsen, [twospresident21@gmail.com](mailto:twospresident21@gmail.com) **I VTJE** Tschösang Tender, [t.tender@vtje.org](mailto:t.tender@vtje.org) **I Illustrationen** Wolf Altorfer **I Layout** karinhutter.com **I Druck** rueggmedia.ch **I Preise** Einzelnummer Fr. 8.–, Jahresabo Fr. 35.– **I Erscheinungsweise** 4 × jährlich **I Druckauflage** 2500 **I ISSN** 1662-9906 **I GSTF-Büro** Binzstrasse 15, 8045 Zürich, 044 451 38 38, [buer@gstf.org](mailto:buer@gstf.org), [gstf.org](https://gstf.org). **I Adressänderungen** Bitte umgehend an die Vereine melden.

Passend zum neuen Jahresthema «Tibet und die nächste Generation» fand Anfang März die offizielle Buch-Vernissage von «Globi bei den Yaks» im Museum Rietberg in Zürich statt. Es war eine Freude, bei diesem ausgebuchten Anlass mit meiner fast einjährigen Tochter mit dabei zu sein, die älteren Kinder beim Kinderprogramm und der Suche nach dem Heilkrout im Park zu beobachten, die Yaks zu bestaunen und sogar Globi persönlich zu begegnen. Lesen Sie selbst im

Hauptfocus dieser Ausgabe über diesen gelungenen Anlass, viel Wissenswertes zur Entstehung dieses einmaligen Buchprojekts sowie interessante Statements von verschiedenen Persönlichkeiten zum neuen Globi-Buch.

Und falls Sie diese tibetfocus-«Sonderausgabe» lieber von der anderen Seite, quasi «von hinten» beginnen möchten, erwartet Sie zuerst ein spannender Abriss bestehend aus

mehreren «Puzzleteilen» zum Theaterstück «Pah-Lak», in dem es um Gewalt, Freiheit und das leider weiterhin aktuelle Thema der Selbstverbrennungen geht.

Viel Freude beim Lesen dieser und weiterer spannender Artikel in dieser Ausgabe wünscht Ihnen im Namen des gesamten Redaktionsteams

Karin Gaiser  
Redaktionsleitung tibetfocus

---

### །། མཚུངས་མེད་སྒྲོག་པ་པོའི་སྒྲོན་ལམ་དུ་ཆེད་བྲ།

---

བོད་དང་མི་རབས་རྗེས་མ་ཞེས་པའི་ལོ་གསར་གྱི་བརྗོད་གཞི་དང་མཐུན་པར་སྤྱི་ལྗོངས་པའི་ཚོས་ཤར་ཅམ་ “ ལྷོལ་རྩི་གཡལ་དང་མཉམ་དུ། ” ཞེས་པ་བཀྲག་མདངས་ལྗན་པའི་དཔེ་དེབ་ཞིག་ཐེངས་དང་པོར་རྩོམ་གྱི་གཞུང་འབྲེལ་དབུ་འབྱེད་ཀྱི་མཛད་སྒོ་དང་དཔེ་དེབ་འབྲེལ་འཛོལ་གནང་ཡོད། ང་རང་ལ་དགའ་ཚེར་ཆེན་པོ་བྱུང་བ་ནི་སྐབས་དེར་ཕྱོགས་མཐའ་ལག་ནས་མི་མང་པོ་ཞིག་ཐེབས་ཡོད་པ་མ་ཟད་ལོ་ན་གཅིག་ཅུ་ལ་སོན་པའི་རང་ཉིད་ཀྱི་སྤྱོད་ལུ་མོ་ཡང་བཅར་རྒྱུ་ལོ་སྐབས་བྱུང་། དེ་བཞིན་སྤྱི་ལོ་ན་ཆེ་རྒྱུ་འདྲ་མིན་མང་པོ་སྤེབས་ཡོད་པ་དེ་དག་ལའང་སྤོང་གའི་ནང་ལ་སྒྲན་རྒྱས་ཀྱི་རྩ་སྒྲུབ་འཚོལ་ཞིབ་བྱེད་པ་སོགས་སྤྲུག་གའི་དམིགས་བསལ་མཛད་རིམ། དེ་བཞིན་སྤོང་རྒྱུ་སྤྱོད་པའི་བོད་ཀྱི་ཐུན་མོང་མ་ཡིན་པའི་སྤོང་རྒྱུ་གཡལ་ཁ་ཤས་ལྟ་བུ་ཡོད་པ། ལྷོལ་རྩི་ཡང་མིའི་གཟུགས་སུ་དངོས་སུ་ཐུག་འཕྲད་བྱུང་བ་སོགས་བརྗོད་ཐབས་བལ་བའི་ཉེན་མོ་ཞིག་ཡིན།

ཁྱེད་ཀྱིས་དཔེ་དེབ་འདིའི་རྩོན་སྤོང་ནས་དབུ་འཇུགས་ཀྱིས་ང་ཚོའི་དུས་སྤྱོན་སྤུང་བཅུ་ལེགས་སྤུང་བའི་བརྒྱུད་རིམ་དང་དཔེ་དེབ་འདིའི་ཐོག་མཐའ་བར་གསུམ་ལ་ཚོམ་སྤྱོད་ཐུས་འགོད་སོགས་ཀྱི་ལས་རིམ་འཕེལ་རྒྱས་ཀྱི་བྱུང་བ། དེ་བཞིན་ལྷོལ་རྩི་ཡི་དཔེ་དེབ་ཐེངས་དང་པོ་ཡིན་དུས་རྒྱུ་དཔྱོད་ཅན་གྱི་གང་ཟག་མི་འདྲ་བ་ལག་ཅིག་ནས་དོན་སྤོང་ལྗན་པའི་གཏམ་བཤད་གནང་བ་ལག་ཀྱང་བཀོད་ཡོད་ན་དེའི་ཚེར་ངང་སྤོང་གནང་ཡོད་པ་བྲ།

ད་རེ་དམིགས་བསལ་ཆེད་སྤྱི་གཞུང་པའི་བོད་དོན་དམིགས་བཀའ་གྱི་དུས་དེབ་འདིའི་ཤོག་གངས་མཐའ་མའམ་རྒྱབ་ཕྱོགས་སུ་བོད་ནང་གི་རང་ལུས་མེར་བསྐྱོན་དང་འབྲེལ་བའི་པ་ལགས་ཞེས་པའི་སྒྲོག་གར་གྱི་བརྗོད་བྱའི་སྤོང་གའི་ཚོག་དུམ་སྤུང་ཁ་ཤས་བཀོད་ཡོད་པ་དེ་དག་དེའི་གཞི་གཞི་གཞི་གཞི་བྱུང་རེ་བ་ཡོད།

མདོར་ན་འདི་གའི་ཚོམ་སྤྱོད་ཚོགས་ཚུང་གི་དོས་ནས་རྒྱུ་པ་ཚོ་ཚང་མས་སྤོང་པོ་ཡོང་བའི་རེ་སྤོང་དང་འཚམས་འདྲི་བཀྲ་ཤིས་བདེ་ལེགས་གངས་མེད་དང་བཅས།

བོད་དོན་དམིགས་བཀའ་ཚོམ་སྤྱོད་ཚོགས་ཚུང་གི་འགན་འཛིན་Karin Gaiser་ནས།





Mit Globi auf der Yak-Suche im Rietterpark // Fotos © tibetfocus

# Mit Globi zu den Yaks

Buchvernissage zu «Globi bei den Yaks» im Museum Rietberg Zürich am 8. März 2023



Die zwei weissen Glück-Yaks

## Tselhamo Büchli

Welch ein Glück, der Regen hat soeben aufgehört und schon hört man die ersten Kinderstimmen auf dem Museumsplatz Rietberg. «Globi – ist er schon da?», fragen ein paar Kinder ihre Eltern.

Alle warten gespannt und voller Vorfreude auf den blauen Vogel und als er dann fröhlich winkend die Kinderschar begrüsst, werden die Augen der Kleinen ganz gross. Zu Beginn noch schüchtern, dann immer mutiger, suchen die Kinder den direkten Kontakt zu Globi. Bald schon werden die ersten Fotos geschossen und Globi wird herzlich gedrückt und umarmt.

### **Ein Heilkraut für das Yak-Kalb Tashi**

Danach geht's weiter auf Erkundungstour mit Globi, denn schliesslich gilt es, ein Heilkraut für das Yak-Kalb zu finden. Ge-

meinsam streifen alle durch den Rietterpark, Globi voraus und die ganze Kinderschar hinterher, vorbei an grossen alten Bäumen.

«Seht! da vorne stehen sie», rufen ein paar Kinder aufgeregt. Und da steht etwas verdeckt durch Gebüsch der Yak-Bauer Urs mit seinem weissen Yak Mogli und einem gefleckten Dri, der Yak-Kuh Ella. In stoischer Ruhe lassen sie sich von der neugierigen Kinderschar betrachten. Über das zottelige Haar und die langen gebogenen Hörner staunen die Kinder nicht schlecht. Globi scheint die Situation etwas brenzlig: Ihm ist *mit Abstand* am wohlsten, denn schliesslich weiss er ja schon, wie ein Yak tun kann, wenn's ihm zu bunt wird.

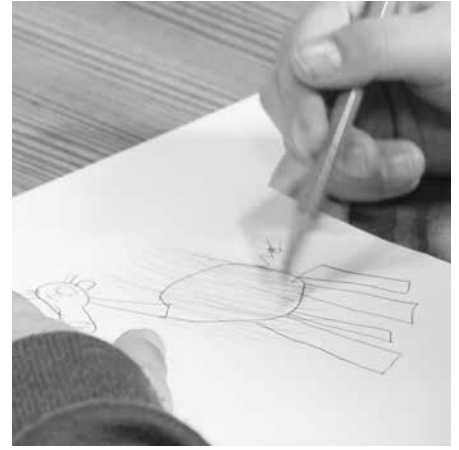
Vorbei an den Yaks zieht der Kinderumzug mit Globi weiter, um das geheimnisvolle Kräutchen zu finden. Eifrig vertei-



Yak-Tanz



Kinder Workshop



Kinderzeichnung Yak

len sich Klein und Gross auf den Grünflächen des Parks, konzentriert den Boden nach dem Kraut absuchend. «Ich habe eins –, ich auch» ist von allen Seiten zu hören. Eins, zwei und viele mehr können die Kinder finden, und so zieht die Gruppe gemeinsam zurück Richtung Museum, denn es steht noch etwas Kreatives auf dem Programm. Bald schon sind die Kinder fleissig daran, ein Yak nach ihren Vorstellungen zu zeichnen, wozu Daniel Frick eine Yak-Malanleitung gibt. Der Fantasie sind keine Grenzen gesetzt und so kommen ganz diverse einzigartige Yaks aufs Papier – Globi ist engagiert mit dabei.

Am Ende werden aus den Zeichnungen Stempel, mit dem jedes Kind ein Stoffsäckli bedruckt.

#### Vom Yak-Druck zum Yak-Tanz

Mit den gesammelten Kräutchen gefüllten Säcklein in der Hand flitzen die Kleinen nach draussen zum nächsten Highlight des Tages, einem tibetischen Yaktanz. Mit Apero und bei rhythmischer Musik ge-

niessen die Zuschauer:innen freudig den Auftritt des schwarzen Yaks.

Während die Kinder auf Yak-Tour draussen mit Globi im Rieterpark unterwegs sind, strebt zeitgleich die zahlreiche und bunt gemischte Gästeschar den Gebetsfähnchen folgend erwartungsvoll zur Buchlancierung in die Villa Rieter. Gisela Klinkenberg, Verlagsleiterin des Globi Verlags, begrüsst Gäste und Globi-Macher:innen, bevor sie die Entwicklung des Buches zusammenfasst. Zeichner Dani Frick und Verse-Schmied Boni Koller erwecken Globi zum Leben durch Live-Zeichnungen und Vorlesen gelungener Verse aus dem Buch! Thomas Büchli richtet Dankesworte an den Globi Verlag, die Künstler sowie an die Expertinnen der Globi-Arbeitsgruppe der Gesellschaft Schweizerisch-Tibetische Freundschaft für die Verwirklichung seines Traums, Globi die Reise nach Tibet zu ermöglichen.

Als Fortführung des Projektes kündigt er eine tibetische Ausgabe des Buches in

Zusammenarbeit mit dem Erziehungsdepartement der Exilregierung in Dharamsala an.

#### Gruss und Dankesworte der Vertreterin des Dalai Lama

Thinlay Chukki, Repräsentantin S. H. des Dalai Lama in Genf, schliesst sich dem Dank an und verbindet «Globi bei den Yaks» mit der Bedeutung von Mitgefühl, Freundlichkeit, Frieden, Liebe und Freundschaft in diesen schwierigen Zeiten. Des Weiteren gibt sie ihrer Hoffnung Ausdruck, dass die Schweizer Kinder durch dieses Buch etwas über die tibetische Kultur, Werte und Lebensweise lernen und es gleichzeitig den Weg ebne, um die wunderbare Freundschaft zwischen Schweizer:innen und Tibeter:innen zu fördern, die bis in die 1960er Jahre zurückreicht, als die Schweiz tibetische Flüchtlinge mit offenen Armen in ihrem Haus und in ihren Herzen aufnahm. Auch die Herausgabe einer tibetischen Version verspricht sie aktiv zu unterstützen.



Buchsignierung mit Daniel Frick und Boni Koller

#### Globi beeindruckt mit Zahlen

**91 Jahre** – So alt ist Globi

**96. Ausgabe** – Globi bei den Yaks

**9 Millionen** Globi-Bücher wurden bisher verkauft.

**108 km hoch** wäre ein Berg aus allen aufgeschichteten Globi-Büchern.

**81 Lastwagen** wären für den Transport aller Globi-Bücher notwendig.



# Warum ein Globi-Buch?

So entstand die Zusammenarbeit mit dem Globi-Verlag:

*Bettina Eckert und Thomas Büchli*

Die Initialzündung zu diesem spannenden Buchprojekt passierte Mitte November 2020, aber eigentlich wurde der Samen schon viel früher gelegt – wenn auch erstmal nur als gedankliches Samenkorn. Als mir unser GSTF-Präsident Thomas Büchli von dieser Idee – «Es wäre doch auch einmal schön, wenn Globi ein Abenteuer in Tibet erleben würde» – erzählte, eine Idee, die er schon viele Jahre gedanklich «brütete», fiel diese sofort auf fruchtbaren Boden bei mir und wurde auch vom Vorstand als «Geheimmission» akzeptiert. Voller Inspiration und Hoffnung schrieb ich den Globi Verlag mit unserer Idee an ... und zu unserer grossen Freude schien auch der Globi Verlag von «Globi bei den Yaks» inspiriert zu sein.

## 2 Jahre vertrauliche Vorbereitung

Nach einem offiziellen, aber vertraulichen «Go» aller Beteiligten bildeten wir eine Globi-Arbeitsgruppe von Tibet-Expert:innen: Lhawang Ngorkhangsar, Künsang Gangshontsang, Tenzin Wangmo, Tselhamo Büchli, Thomas Büchli und Bettina Eckert. Mit Absicht setzten wir auf die mehrheitlich tibetische und weibliche Besetzung in der Arbeitsgruppe. Dies, um uns einerseits intensiv mit Themen wie kulturelle Aneignung, Rassismus, Gender, Politik/Zensur auseinanderzusetzen und andererseits die Zeichnungen realitätsgetreu und nahe an der Wirklichkeit darzustellen. Vertraulichkeit stand über allem, denn die Publikation des Buches wurde erst auf März 2023 angesetzt. Unsere «G-AG» traf sich in mehreren Online-Sitzungen und sammelte eine äusserst reichhaltige Palette von Ideen, Geschichts-Fragmenten, Figuren, kulturellen Highlights, absoluten «Musts» und auch gewisse «Don'ts» für das Buchprojekt. Die intensive Auseinandersetzung mit den kulturellen Eigenheiten und Traditionen, sowie die Tatsache, dass Freundschaft und Kollaboration massgeblich für das Gelingen von Globis Mission sind, liessen Globis Abenteuer bei den Yaks zu einem Abenteuer auf Augenhöhe werden – Globi hilft dem Yak, was jedoch nur möglich ist durch stetige Hilfe der lokalen Bevölkerung im Himalaya.

Dazu liessen wir uns natürlich auch immer von den Grundlagen für ein Globi-Buch leiten: Kinder zwischen 3 und 8 Jahren werden angesprochen, lustige und abenteuerliche Episoden vermitteln Spannung und daneben auch authentisches Wissen aus dem Himalaya-Gebiet. Globi lebt in der Schweiz und findet hier einen Startgrund bei den Yaks auf einer Alp für seine abenteuerliche Reise in den Himalaya und nach Tibet. Es gibt für ihn dabei fast keine Grenzen und er kann Dinge erleben, die für uns Normalsterbliche sehr gefährlich oder gar unmöglich wären. Globis Mut wird manchmal belohnt, manchmal fällt er aber auf seinen sprichwörtlichen Schnabel. Um ihn vor dem Verderben zu bewahren, bekommt er die tibetische Begleiterin Tenzin und den kleinen Lhasa Apso Tibi zur Seite... Auf insgesamt 93 Seiten dringen die drei auf der Suche nach einem seltenen Heilkraut in unglaubliche Höhen vor und lernen so viele Aspekte tibetischer Kultur und natürlich viele Menschen auf dem «Dach der Welt» näher kennen. Und fast am Schluss seiner Reise kommt es sogar zu einem Empfang bei S. H. dem Dalai Lama in Dharamsala.

Zusätzlich konnten wir auf vier «Wissens-Seiten» zentrale Sachinformationen ergänzen, inkl. eines kurzen Porträts der GSTF mit Kontakt-Bezug [gstf.org](http://gstf.org).

Aber alle Details lernen Sie am besten aus dem Globi-Buch selber kennen!

## Vorbildliche Kooperation mit dem Globi-Verlagsteam

Wir danken an dieser Stelle der äusserst kooperativen Zusammenarbeit mit Gisela Klinkenberg vom Globi Verlag und auch dem gelegentlichen Austausch mit dem Zeichner Dani Frick und dem Verse-Schmied Boni Koller, mit herzlichem Dank für ihre ausdrucksvollen und kulturell einfühlsamen Illustrationen und Verse zu den Episoden. Ergänzt wird das Buch durch eine Hörspielversion mit der bekannten Stimme von Walter Andreas Müller – «WAM» – auf CD oder MC und auf Spotify.

Wir dürfen am Schluss des Projektes sagen: Gefühlte 95 % unserer Inputs und Wünsche konnten von den Macher:innen umgesetzt werden und wir sind sehr zufrieden, dass die ersten Publikumsrückmeldungen besonders auch von der tibetischen Seite absolut positiv ausfielen.

**Die Beitragssteller: innen wurden vor Veröffentlichung anhand eines Buch-Ausschnitts gefragt, wie «Globi bei den Yaks» auf sie wirkt und welche Assoziationen die Idee bei ihnen hervorrufen.**



«Globi bei den Yaks» bedeutet für mich eine doppelte Freude: Es weckt Kindheitserinnerungen an viele Globi-Bücher mit seinen abwechslungsreichen Abenteuern und hält gleichzeitig meine eigenen Erfahrungen in der wunderbaren Region rund um das Dach der Welt, mit vielen spannenden Begegnungen in Tibet und Bhutan, auf ganz besondere Weise wach. Dafür bin ich dankbar!»

**Mario Fehr, Regierungsrat, Kanton Zürich**



«Globi hat es in seiner fast 90-jährigen Geschichte geschafft, den Fokus kindergerecht und unterhaltsam auf wichtige Themen mit Schweiz-Bezug zu lenken. In der jüngsten Ausgabe werden nun auch vielfältige Aspekte der tibetischen Kultur und Geschichte beleuchtet. Damit erfüllt «Globi bei den Yaks» einen wichtigen Bildungsauftrag, der der grossen tibetischen Gemeinschaft in der Schweiz Rechnung trägt und verhindert, dass die tragische Geschichte des tibetischen Volkes in Vergessenheit gerät.»

**Fabian Molina, Nationalrat SP, Zürich, Co-Präsident der Parlamentarischen Gruppe Tibet**



«Die Idee, ein Globi-Buch zu und über Tibet zu machen, finden wir gut, da damit junge Leser:innen auf das Schicksal Tibets aufmerksam gemacht werden können. Wir erhoffen uns, dass neue Globi-Buch werde keine stereotypen Meinungen verbreiten, wie dies in frühen Globi-Büchern ab und zu der Fall war, dass das politische Geschehen Tibets klar zum Ausdruck kommt, und auch das Nahrungsmittel vorgestellt wird, das allen Tibeter:innen eigen ist und gleichsam als gemeinsamer Nenner des «Tibetisch-Seins» gilt: Tsampa!»

**Sonam Dolma, Künstlerin, und Martin Brauen, Ethnologe und Kurator**



«Als grosser Globi-Fan mag ich die abenteuerliche und lustige Geschichte für Gross und Klein. Mein Highlight ist, dass Tenzin mit Globi auf dem Heimweg den Dalai Lama besucht. Als Co-Präsident der Schweizer Parlamentarischen Gruppe Tibet freue ich mich sehr, dass er es vor mir schaffte, seine

Bestellungen über [bueru@gstf.org](mailto:bueru@gstf.org) oder direkt auf [gstf.org](http://gstf.org)



# Märchenerzählerin Tenzin Wangmo zur Entstehung des Globi-Buches

Tenzin Wangmo

Als ich im Juni 2021 vom GSTF-Präsidenten angefragt worden bin, ob ich beim tibetischen «Expert:innenteam» für «Globi bei den Yaks» dabei sein könne, habe ich sofort zugesagt, denn eine sehr nette ältere Schweizerin, die in meiner Nachbarschaft im Kanton Appenzell Ausserrhoden wohnte, hat mir als Jugendliche Globi-Bücher geschenkt. Ich mochte diese Bücher, weil sie lustig waren und mich imaginär andere Länder und Völker entdecken liessen. Nun hiess es, bei einem neuen Globi-Buch selbst dabei zu sein. In unserem kleinen Team, das sich bereits kannte, hatten wir einige intensive Sitzungen per Videokonferenz, die immer trotz Zeitdruck sehr spannend, kreativ, respektvoll und in heiterer Stimmung abliefen. Es kommt nicht oft vor, dass man in die Haut eines blauen «Laus-Vogels» schlüpfen muss ... Das war für mich als Märchenerzählerin eine wunderbare Herausforderung. Es ist auch eine interessante Fragestellung, was Schweizer Kinder Wesentliches über unser Land und Volk wissen sollten, ohne dass es eine simple Karikatur oder zu kompliziert

ziert wird. Die Bedingung vom Verlag, bei solch einem Kinderbuch nicht zu politisieren, habe ich als ehemalige Sekundarlehrerin sehr gut verstehen können und wir haben es voll und ganz respektiert. Ich bin daher sehr glücklich, dass viele unserer Vorschläge vom Verlag übernommen worden sind, wie z. B. viele unserer erfundenen Geschichten, kulturelle Eigenheiten, unser Glaube an mythische Wesen, der Verweis auf ein existierendes Märchenbuch oder bei der Auswahl von Zeichnungen für die Rückseite des Buches. Nur bei Yak-Namen wurde nicht die tibetische, sondern die schweizerische Logik angewandt. Anstatt Namen gemäss seines Aussehens zu geben, wie z. B. Weissnase, Schwarzkopf oder Krummhorn, wurde ein tibetischer Menschenname gewählt, was man in Tibet nicht macht.

Als ich einige Beispiele von Zeichnungen und Versen sehen durfte, habe ich grosse Bewunderung für die zwei Künstler empfunden, die das Ganze so liebevoll und greifbar schön umgesetzt haben. Ich finde, dass die Globi-Bücher für die Welt der Kinder einen besonders hohen Wert in der heutigen Zeit darstellen.

## Globi geht mit der Zeit

Tselhamo Büchli

Globi, der blaue Vogel mit schwarz-rot karierten Hosen und gelbem grossen Schnabel, ist in der Schweiz die erfolgreichste Kinderbuch-Figur. Aus einer Marketingidee im Jahre 1932 entstanden, begleiten und begeistern Globis Abenteuer noch heute ganze Generationen.

Trotz dieser anhaltenden Beliebtheit hat Globi, wie manche langlebige Fantasiefigur, auch problematische Abschnitte in der Vergangenheit. So beschreibt die Philosophin Patricia Purtschert in «Horizonte» 2012 (vgl. *ebd.*:40\*), wie sich Globis Auftreten in den Jahren verändert hat: So waren seine Reisen z. B. 1935 in Afrika noch davon gekennzeichnet, wie er über-

legen agierend in fremde Territorien vordrang. Dieses teils abwertende Agieren seitens Globi gehört heute aber der Vergangenheit an. Trotzdem erzeugten und erzeugen auch heute noch die Darstellungen in Globis Geschichten politische Haltungen und gesellschaftliche Vorstellungen, die nicht zu unterschätzen sind, speziell bei der Generation von Morgen. Es gilt also angesichts der Wirkung mancher Worte und Bilder mit Bedacht an die Gestaltung eines Kinderbuches heranzugehen. So war es uns im Arbeitsteam sehr wichtig, reflektiert und mit Sorgfalt die Gestaltung dieses Kinderbuches mitzuentwickeln.

\*Quelle: [https://issuu.com/snsf/docs/horizonte\\_94\\_d/34](https://issuu.com/snsf/docs/horizonte_94_d/34) [Zugriffsdatum: 30.12.2022]

Heiligkeit persönlich zu besuchen. Ich hoffe, im 2023 den Dalai Lama in Indien zu besuchen.»

**Nik Gugger**, Nationalrat EVP, Zürich, Co-Präsident der Parlamentarischen Gruppe Tibet



© zVg

«Mehr Aufmerksamkeit für Tibet ist wichtig. Vielleicht rennt Globi in einen Chörten und es fällt ihm Sonne und Mond auf den Rucksack? Und Globi wird berühmt wie einst Captain Haddock. Ich wünsche, «Globi bei den Yaks» wird so auf-

lagenstark wie «Tim und Struppi in Tibet». Oder noch besser: Globi bleibt sieben Jahre in Tibet und macht Tibet in der Welt bekannt, wie einst Heinrich Harrer. Tibet ist fast gänzlich aus der Öffentlichkeit verschwunden. China scheint den Propagandakrieg gewonnen zu haben. Ich hoffe, es hat bei Globi Platz für politische Aufklärung.»

**Manuel Bauer**, Fotograf und Buchautor, Winterthur



© zVg

«Den eingesehenen Teil der Geschichte ist sehr gelungen, interessant spannend und informativ. Bilder und Gestaltung des Buches gefallen mir. In «Globi bei den Yaks» sehe ich eine Ähnlichkeit zu «Tintin in Tibet», wodurch einige Le-

ser:innen Tibet kennenlernten und nun wiedererkennen. Ich hoffe sehr, dass es die junge Generation auch durch eine englische Version innerhalb und ausserhalb Europas inspiriert. Ich bin über die Globi-Buch-Mitgestaltung der GSTF begeistert und hoffe, dass die Publikation einen breiten Anklang findet. Dies unterstützt die Tibet-Bewegung; die Menschen werden aufmerksam auf Tibets Situation und lernen seine Kultur kennen. Ich wünsche viel Erfolg.»

**Tsewang Tenzin Munsel**, Direktor der Tibeterschulen in der Schweiz



© zVg

«Das Buch «Globi bei den Yaks» respektive die Geschichte vermittelt den Leser:innen die Bedeutung der Liebe, Freundlichkeit und Unterstützung. Dies sind auch die Botschaften Seiner Heiligkeit dem Dalai Lama und ich denke oder fühle, wenn

Globi sich auf den weiten Weg nach Tibet macht, um dem kleinen Yak in der Schweiz zu helfen, vermittelt dies die Wichtigkeit, gegenüber allen Lebewesen liebenswürdig zu sein. Die Geschichte spricht über Liebe und Freundschaft und das hat mich berührt. Es sind genau die Werte, die der nächsten Generation vermittelt werden sollen, und so hoffe ich, dass die Geschichte «Globi bei den Yaks» einen nachhaltigen Beitrag dazu leistet.»

**Thinlay Chukki**, Repräsentantin S.H. des 14. Dalai Lama



# Globi, erzähl mal ...

Die tibetfocus-Redaktion hatte die Gelegenheit, bei der Buchvernissage im Museum Rietberg einige Fragen an Globi stellen zu können.



Tselhamo Büchli und Bettina Eckert mit Interviewpartner Globi

## tibetfocus – Wie war Deine Reise auf das Dach der Welt?

**Globi** – Wunderbar, das war ein ganz besonderes Abenteuer! Ich werde noch lange daran denken.

## Was hat Dich beeindruckt?

Ich hatte schon von Menschen gehört, die unglaubliche Gewichte über lange Strecken tragen, aber als dann dieser kleine Mann mit dem riesigen Kühlschrankschrank so locker an mir vorbeimarschierte, war ich sehr beeindruckt. Ich selbst war in dem Moment schon völlig ausser Puste.

## Kannst Du uns etwas zu Deiner Begleiterin Tenzin erzählen?

Nun, sie hat mir viel gezeigt und sie hat

mich mit ihrem Mut, ihrer Kraft und ihrer Freundlichkeit beeindruckt. Auch ihre Familie war so nett und gastfreundlich.

## Hattest Du auch manchmal Angst?

Als die Oma von Tenzin über die Fabelwesen erzählte, da wurde mir schon recht mulmig ... und ich habe gehofft, dass die mir nicht begegnen. Und das Land mit dem Flugzeug in Lukla, heijei, da hab ich schön geschwitzt.

## Gab es sonst noch etwas Besonderes auf Deiner Reise, das Du mit uns teilen möchtest?

Es ist eine andere Welt und vieles war sehr neu für mich. Sehr gefallen hat mir, dass jedes Leben geschützt wird und alles in einem Kreislauf ist.

© zVg



«Ich habe mich sehr gefreut, als ich von dem Buch «Globi bei den Yaks» hörte. Ich bin richtig stolz und dankbar, dass eine so berühmte Schweizer Kinderbuchfigur wie Globi Kinder einlädt, die tibetische Kultur zu

erkunden. Vor allem freue ich mich für die Kinder mit tibetischen Wurzeln, dass sie nun ein Kinderbuch haben, in dem sie sich wiederfinden können. Ich hoffe, dass weitere Verlage folgen werden, denn wir brauchen mehr Geschichten aus aller Welt, die Kulturen, Glauben und Gemeinsamkeiten teilen!»

**Tsering Manee, Kinderbuchautorin von Awa Book's**

© zVg



«Wie viele Kinder in der Schweiz, bin auch ich mit Globi aufgewachsen. Dass Globi jemals ein Abenteuer in Tibet antreten würde, hätte ich nie gedacht. Globi ist ein bedeutsamer Teil der Schweizer Kultur und entspre-

chend erfreut bin ich über die Ausgabe «Globi bei den Yaks». Ich freue mich auf eine spannende Geschichte für Gross und Klein, die einen authentischen Einblick in unser Land und unsere vielfältige Kultur gibt. Darüber hinaus hoffe ich, dass «Globi bei den Yaks» den Leser:innen die Sache Tibets und das Schicksal des tibetischen Volkes (wieder) näher bringt.»

**Tashi Shitsetsang, ehem. Präsidentin des Vereins Tibeter Jugend in Europa VTJE**

© zVg



«Globi ist eine sehr bekannte Figur in der Schweiz und ich glaube, Kinder mögen die Bücher sehr gerne. Ich habe gesehen, dass es viele Globi-Bücher gibt, aber ich persönlich habe noch keins gelesen.

Ich denke, es ist eine tolle Idee, Yaks unter allen Kindern bekannter zu machen. Das Buch wird sicherlich sehr schön und interessant sein. Die Idee, unsere Klöster, die Himalaya-Region, Kräuter, die dort wachsen, Medizin, Tiere wie das Yak und andere, unsere Feste und Kultur und auch den Dalai Lama durch diese abenteuerliche Geschichte den Kindern vorzustellen, gefällt mir sehr gut. Wir können viele Dinge mit dieser Geschichte verbinden. Ein weiterer wichtiger Punkt ist, dass dieses Buch ein internationales Publikum erreichen könnte, nicht nur Kinder in der Schweiz, sondern auch in anderen deutschsprachigen Ländern. Ausserdem wäre es wunderbar, wenn es auf Tibetisch und Englisch übersetzt werden könnte, damit es in Zukunft noch mehr Kinder erreichen könnte. Ich hoffe und wünsche mir, dass dieses Buch auch dazu beiträgt, die tibetische Sprache zu erhalten.»

**Khen Rinpoche, Abt des Tibet-Instituts Rikon**



# Von Tibet bis Taiwan

Alice Grünfelder ist Sinologin, Autorin, freie Lektorin, Übersetzerin und Berufsschullehrerin.

Beim Schreiben macht sie sich verschiedene Genres zu eigen, Gedichte, Essays, Reportagen und, wie in «*Wolken über Taiwan*», ihrer neuesten Publikation, die klassische chinesische Textgattung Pinselnotizen. Diese Texte sind vergleichbar mit essayistischen Miniaturen. Wir haben ein Gespräch geführt zu ihren Publikationen und darüber hinaus.

Rahel Jud

**tibetfocus – Alice Grünfelder, Sie haben in den 1990er Jahren in Chengdu in der Provinz Sichuan in China studiert und zahlreiche Reisen nach Tibet unternommen. Was kommt Ihnen in den Sinn, wenn Sie sich an diese Zeit in Tibet erinnern?**

**Alice Grünfelder** – Ich war damals vor allem in Ost-Tibet, in der Region, wo die Khampas wohnen. Das war meine erste Begegnung mit Tibet. Ich erinnere mich an die Häuser, die aussehen wie Chalets, die Wachtürme in den Dörfern und diese engen Täler und Schluchten, ganz im Gegensatz zu beispielsweise Amdo mit seinen weitgeschwungenen Weidelandchaften. Das hat bei mir sofort Klick gemacht. Ich war dann später, nach dem Studium in Chengdu, dort auch als Dolmetscherin tätig und mit einer deutschen Geografin unterwegs, wir haben Nomaden befragt zu ihrer Lebensweise.

**2009 publizierten Sie als Herausgeberin «Flügel Schlag des Schmetterlings. Tibeter erzählen». Der Sammelband besteht aus verschiedenen Texten von Tibeter:innen aus Tibet und dem Exil. Woher kam die Idee für dieses Buch und wovon handeln die Beiträge?**

Mein erster Band war «An den Lederriemen geknotete Seele» (1997). Ich habe mich schon sehr früh mit moderner tibetischer Literatur beschäftigt und die wichtigsten Autoren in den 1980er und Anfang der 1990er Jahre, fand ich, waren damals Alai, Sebo und Tashi Dawa. Deren Erzählungen habe ich in diesem Sammelband veröffentlicht. Die Texte sind recht anspruchsvoll und surrealistisch.

Weil sich das kulturelle Klima in Tibet stark verändert hat, wollte ich mit meinem zweiten Band «Flügel Schlag des Schmetterlings» diverse Perspektiven der tibetischen literarischen Gemeinschaft zusammenbringen. Die Quintessenz des Buches, die ich nicht beabsichtigt hatte, war dann, dass sich die Beiträge sehr stark um das Thema Identität ranken. Auch Menschen, die keine Ahnung von Tibet haben, aber die das Gefühl kennen,

zwischen zwei Kulturen zu stehen, fühlen sich von den Erzählungen angesprochen.

**Ihr erster Roman «Die Wüstengängerin» wurde 2018 veröffentlicht. Er handelt vom Schicksal zweier Frauen vor dem Hintergrund der Lage im Nordwesten Chinas. Welche Perspektive auf die uighurische Region eröffnet sich den Leser:innen in Ihrem Roman?**

Das Problem war, als das Buch veröffentlicht wurde, da war die Situation der Region, so wie das jetzt virulent ist, noch gar kein Thema. Das Buch ist im Frühjahr 2018 erschienen und im Sommer/Herbst desselben Jahres wurde erst alles aufgedeckt [Anmerkung RJ: die massenhafte Internierung der uighurischen Bevölkerung in Lagern]. Meine Intension war, schon während meiner Beschäftigung mit Tibet, immer auch auf das Schicksal der Uighur:innen aufmerksam zu machen – das war der Grund für diesen Roman. Zum damaligen Zeitpunkt war das die erste Publikation auf Deutsch, welche diese Perspektive auf die Region aufzeigen konnte. Was ich von den Leser:innen zurückgemeldet bekomme, ist, dass man das Gefühl für die Region, für die Unter-

drückung der Uighur:innen, aber auch für das Schicksal der Chines:innen bekommt, die dorthin geschickt wurden in den letzten Jahrzehnten, und dass diese ganze Komplexität im Roman abgebildet wird.

**Zwei Jahre später reisten Sie für ein halbes Jahr nach Taiwan, aus diesem Aufenthalt ist Ihr neuestes Werk «Wolken über Taiwan – Notizen aus einem bedrohten Land» hervorgegangen. Mit welchen Fragen im Gepäck sind Sie nach Taiwan gereist?**

Ich hatte tatsächlich ganz konkrete Fragen. Wie schon bei Tibet und Ost-Turkestan geht es mir stets um das Verhältnis von Peripherie und Zentrum, wie Macht organisiert wird, wie sie mit Minderheiten umgeht – ich habe auch schon einiges über Hongkong geschrieben. Da war es also nur naheliegend, den Blick Richtung Taiwan auszuweiten und zu schauen, wie eine Bevölkerung sich fühlt, wenn es eine so grosse Bedrohung schon über Jahre hinweg gibt, wie es den Menschen geht und wie sie mit den Gefahren umgehen und Resilienz lernen können. Das war ein wichtiger Aspekt, den ich genauer ansehen wollte.



© Rainer Keht

«**Wolken über Taiwan**» handelt vom **Alltag der Taiwanese:innen und unter anderem vom Pragmatismus, mit dem diese den drei Bedrohungen – Erdbeben, Taifune und der Volksrepublik China – begegnen. Was muss man von Taiwans Geschichte kennen, um diesen Pragmatismus einordnen zu können?**

Man muss sich das so vorstellen: Taiwan ist nur an den Küsten dicht besiedelt und im Innern gibt es ein Zentralmassiv. Die ersten Siedler:innen vom Festland – Geflüchtete, Räuber, Abenteurer – haben sich vor allem an der Westküste niedergelassen. Dabei haben sie Fluchtwege auf sich genommen, auf denen viele gestorben sind, und waren froh, auf der Insel angekommen zu sein, auch wenn es Taifune und Erdbeben gab. Diese Naturkatastrophen, die jeden Tag hereinbrechen können, die stärken das Volk. Die Menschen sind auch nicht etwa nationalistisch-chauvinistisch, das habe ich überhaupt nicht gesehen als Wesenszug, sondern sie haben einfach einen gesun-



den Pragmatismus im Umgang mit den Katastrophen. Auch die Regierung entwickelt viele Katastrophenszenarien und übt diese auch ein. Man bildet sich nicht wie in Europa ein, über allem zu stehen.

**In einem vergangenen Interview werden Sie nach einem Textimpuls gefragt. Ihre Antwort: «Freunde dich an mit dem, was du nicht erreichst.» (Zhuangzi, chinesischer Philosoph und Dichter). Was bedeutet dieses Zitat für Sie?**

Im Kontext meiner Auseinandersetzung mit der chinesischen Kultur heisst das für mich, dass man nie Perfektion erreichen wird, und man wird auch nie hören «das ist jetzt gut», sondern nur «streng dich noch mehr an» – das erreicht man durch Selbstkontrolle, aber auch Selbstkultivierung. Im motivierenden Sinne heisst das, freunde dich an mit dem Ziel, aber lass dich nicht davon frustrieren, und mit dieser Idee hört auch «Wolken über Taiwan» auf, dass man demütig sein sollte und sich unentwegt weiterentwickeln muss. Ich schätze diesen Gedanken sehr.

**Weitere Informationen zu Alice Grünfelders Publikationen sind unter folgendem Link zu finden:**

[www.literaturfelder.com](http://www.literaturfelder.com)

## Flüchtige Facetten

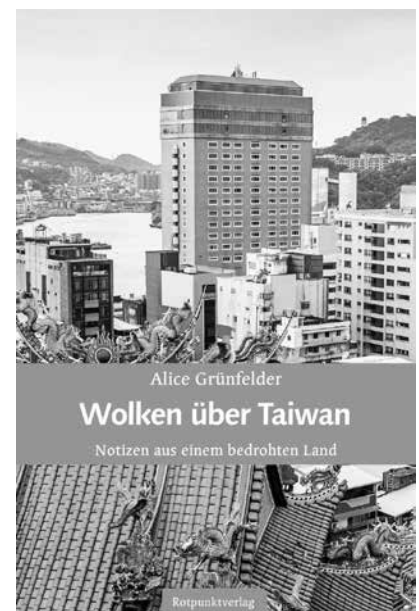
**BUCHTIPP**

**Buchtip: Alice Grünfelder nähert sich in «Wolken über Taiwan» einem Land an, in dem die existenzielle Bedrohung Alltag ist.**

*Christopher Zimmer // Erschienen im Strassenmagazin Surprise, Ausgabe Nr. 534/22*

Wie verabschiedet man sich von einem Land, das es nicht gibt? Zumindest nicht offiziell? Mit dieser Frage beginnt die Sinologin und Autorin Alice Grünfelder ihr Buch über Taiwan, den Inselstaat, der vom übermächtigen Nachbarn China ständig in seiner Existenz bedroht wird. Als Alice Grünfelder 2020 nach Taiwan reist, um dort sechs Monate zu leben, zu lernen und zu schreiben, ist der Krieg in der Ukraine noch nicht ausgebrochen. Als ihr Buch im März 2022 erscheint, ist er bereits Realität. Und hat uns längst bewusst gemacht, dass solche Drohungen mehr sind als nur diplomatische Scharmützel. Gerade jetzt wieder baut China ein Drohszenario auf, werden Raketen abgeschossen, verletzen Kampfflugzeuge den taiwanesischen Luftraum. Das ist nicht neu. Damit leben die Taiwanese:innen schon seit Jahrzehnten. Und wie Grünfelder feststellen muss, ist die Gefahr für viele so alltäglich, dass sie diese nicht mehr ernst nehmen. Gerade die jun-

gen Leute sind gross geworden mit Gefahren wie Erdbeben (über 4000 pro Jahr), Taifunen – und eben auch China. Die Autorin versucht, dieses Land zu verstehen, sowohl das Fremde als auch das Prekäre. Und wählt dafür eine Form, die an ein klassisches chinesisches Vorbild anknüpft, die sogenannten «Biji», die «Pinselfotografen», essayistische Miniaturen und literarische Kleinformen, die Reiseindrücke, Notizen, Anekdoten, Betrachtungen und Gedichte versammeln. «Schreiben in der Fremde ist sammeln», erkennt Grünfelder für sich. So entsteht eine breite Palette literarischer Formen, von politischen Analysen über Prosastücke bis hin zu Lyrik – flüchtige Facetten, mit denen sie versucht, die Insel und ihre Bewohner:innen zu erklären. Diese alphabetisch aneinandergereihten Facetten von A wie Abschied bis Z wie Zeichen umfassen schwebende Reflexionen ebenso wie journalistische Recherchen. Mal schreibt sie über Tempel und Wahrsager, dann wieder über die wechselvolle, blutige Geschichte des Landes auf dem Weg zur demokratischen Gesellschaft,



über die grassierende Umweltzerstörung oder über Obdachlose in diesem Land, dessen Wahrzeichen der geballten Wirtschaftsmacht, der 101-Tower, das fünfthöchste Gebäude der Welt, alles überragt. Eine Wirtschaftsmacht, deren weltgrösster Halbleiter-Produzent TSMC vielleicht das letzte Bollwerk vor der drohenden Invasion bildet. Nur, wie lange noch?

Der Journalist Patrick Rohr berichtet in Wort und Bild über seine Reise auf dem Landweg von China nach Europa

Hans Marty

Der Autor mit Interesse an gesellschafts- und geopolitischen Zusammenhängen trat 2019 eine Erfahrungsreise an, die ihn entlang der neuen Seidenstrasse von China nach Europa brachte. Die Belt and Road Initiative (BRI), so der offizielle Name des ehrgeizigen chinesischen Projekts, umfasst dabei nicht nur den Landweg, sie hat sich auch auf den Seeweg ausgeweitet, über Hanoi bis nach Athen. Die Coronakrise hat den Autor zwar zu Änderungen des Reiseplans gezwungen. Er konnte aber auf seiner Route trotzdem nach der chinesischen Volksrepublik die Länder Kirgisistan, Türkei, Rumänien, die Ukraine und schliesslich Polen besuchen. In jedem Land suchte er Begegnungen, teils vorbereitet, teils spontan, und arbeitete mit Journalist:innen vor Ort zusammen. Er suchte dabei Antworten auf die Frage, welchen Herausforderungen diese ganz unterschiedlichen Länder gegenüberstehen. Zusätzlich ist das Buch reich bebildert mit Fotos der interviewten Personen in ihrer Lebenswelt, der besuchten Stätten und Landschaften.

## Der Ausgangspunkt China

Im China-Kapitel berichtet der Autor über die Gespräche, die er mit so verschiedenen Personen wie dem Staatsangestellten Herr Li, einer Studentin im Service Design und einem Allgemeinpraktiker führen konnte. Dabei stellt er fest, dass man über gewisse Dinge besser nicht spricht, weil der Staat überall mithört. Ein IT-Unternehmer verteidigt aber die totale Überwachung in China damit, dass es so zum sichersten Land der Welt werde, und die Studentin ist stolz auf ihr Land und möchte nach einem Auslandstudium in London unbedingt nach China zurückkehren. Dann besucht er den Ausgangspunkt der neuen Seidenstrasse, den Grosshandelsmarkt in der Stadt Yiwu. Sie ist mittlerweile zu einem riesigen Logistikzentrum geworden. Trotz Bewilligung zur Recherche steht am nächsten Morgen die Polizei in der Lobby seines Hotels und verhört ihn.

## In Zentralasien: Kirgisistan

Westlich der Volksrepublik China liegt Kirgisistan, seit 1991 unabhängig, aber politisch instabil. Das Land hat mit dem Dordoi-Markt den grössten Handelsplatz Zentralasiens, eine Drehscheibe für Güter

aller Art, vor allem aus China, die via neue Seidenstrasse Richtung Russland und bis weit in den Westen verkauft werden. Der Autor erlebt mit, wie es nach umstrittenen Wahlen zu gewalttätigen Auseinandersetzungen kommt, wegen Vetternwirtschaft und Korruption bei grosser Armut im Land. Gleichzeitig ist er fasziniert von der grossartigen Gebirgslandschaft, die dank der neuen Seidenstrasse zunehmend von Touristen besucht wird. Doch kommen auf diesem Weg auch radikal-islamische Prediger aus Afghanistan und Pakistan, die Gotteskrieger anwerben.

Coronabedingt muss der Autor auf den Besuch Irans verzichten und reist weiter in die Türkei. In Ostanatolien besucht er die Stadt Van, einst ein wichtiger Knotenpunkt auf der historischen Seidenstrasse, und Bazargan, den Grenzübergang zum Iran. Er ist einer der wichtigsten auf der neuen Seidenstrasse, weil er Asien mit Europa verbindet. Weiter nördlich erbaut die Türkei ein riesiges Logistikzentrum für die BRI. Wirtschaftlich verspricht sich die Türkei grosse Vorteile von der neuen Seidenstrasse und baut deshalb die Infrastruktur aus. Sie wird dabei wesentlich unterstützt durch die Volksrepublik China, die sich damit einen strategisch wichtigen Platz am Mittelmeer sichert. Doch gebigt sich das NATO-Mitglied Türkei damit in eine gefährliche Abhängigkeit von China.

## Osteuropa und China

In Rumänien spricht Rohr mit dem Geschäftsführer des grössten Marktkomplexes in Südosteuropa, fest in chinesischer Hand. Ein Drittel der Händler sind Chinesen, und alle Waren kommen aus China. Hier wird alles angeboten, was es für das tägliche Leben braucht. Die Volksrepublik China hat sich auch einen Teil des Hafens von Konstanz gesichert, der grössten Stadt am Schwarzen Meer.

Zur Ukraine schreibt der Autor, es gebe eine Ukraine vor 2014 und eine danach. Heute muss man sagen, es gibt eine vor dem Kriegsausbruch 2022, der alles verändert hat. Somit sind seine Beobachtungen aus heutiger Sicht schon fast historischer Natur. Trotzdem ist auch für die heutige Zeit noch gültig, was Rohr in seinen Interviews bestätigt bekam: Die Ukraine inklusive ihrem Rechtssystem war hochkorrupt, was internationale Investoren davon abhielt, in der Ukraine zu investieren. In die Bresche sprang – wen wun-

derts? – China, das 2019 mit einem Handelsvolumen im zweistelligen Milliardenbereich ein bedeutender Handelspartner für die Ukraine war. In diesen wichtigen Brückenkopf will die Volksrepublik China auch in Zukunft investieren. Dies tut es mit Krediten für Infrastrukturprojekte. Falls diese nicht zurückbezahlt werden können, übernimmt China nach Erfahrungen anderer Länder dann den Betrieb der finanzierten Projekte wie Häfen und Eisenbahnlinien gleich selber und zwar nach seinen Regeln. Das kommunistische Regime Chinas bringt mit der BRI also nicht nur Wohlstand in die beteiligten Länder, sondern versucht gleichzeitig, seine Werte dorthin zu exportieren. Bei Menschen, die schon einmal erlebt haben, wie ein kommunistisches Regime anderen seine Werte aufzwingt, werden dabei böse Erinnerungen wach.

Als letztes Land besucht Rohr Polen. Dort fallen ihm im Gespräch mit Liberalen und Umweltschützern die extrem rechtsgerichteten Regierungsmassnahmen auf, die zu ernsthaften Konflikten mit der EU führen. Nutzniesser dieses Zwists ist die Volksrepublik China, für das die Schwäche eines Anderen seine eigene Stärke fördert. Mit Polen wie auch mit Rumänien hat China eine lange und gute Beziehung, weil sich diese Länder von der EU nicht richtig akzeptiert fühlen.

Im letzten Kapitel steht ein Gespräch mit Ruedi Nützi, Beirat am «China Centre» der Fachhochschule Nordwestschweiz, das sich um ein besseres gegenseitiges Verständnis bemüht. Seiner Meinung nach ist das Projekt der neuen Seidenstrasse nicht zuletzt ein Wettbewerb zwischen westlichem und chinesischem System.

Patrick Rohr legt ein spannendes Buch vor, das aus subjektiver Sicht, aber unterlegt mit objektiven Daten, Schlaglichter auf die durchreisten Länder wirft. So unterschiedlich sie sind, sie alle eint das gigantische Projekt der neuen Seidenstrasse.



Patrick Rohr: *Die neue Seidenstrasse. Chinas Weg zur Weltmacht – eine fotojournalistische Reise.* Orell-Füssli Verlag, 2021



## Ce que les réfugiés tibétains nous enseignent

Aline

Il y a une trentaine d'années, un chercheur, Julius Segal, était parvenu avec une grande équipe d'universitaires, après avoir interrogé des centaines de personnes ayant vécu des drames dans leur vie, à identifier cinq facteurs de résilience essentiels. Après 10 ans de contacts très étroits avec des nombreux réfugiés ayant dû fuir le Tibet, j'ai pu remarquer qu'ils manifestaient dans leur vie chacun des facteurs trouvés par Segal et son équipe. C'est ce qui permet à cette communauté de manifester une bonne santé mentale, malgré les trajectoires de vie parfois très difficiles de ses membres (pas de délinquance, pratiquement pas de troubles mentaux). C'est pourquoi nous allons voir de plus près comment la communauté tibétaine manifeste ces caractéristiques de résilience dans les prochaines éditions de notre bulletin.

### Une grande capacité de cohésion

Dans cette édition, nous commençons par la première caractéristique: la communication. La communication, c'est la possibilité du lien avec les autres, de l'échange d'informations vitales, le fait d'être compris, de pouvoir se dire, confier, partager les joies et les peines, d'évoquer



Comité actuel de direction de la section tibétaine de Lausanne et tout à droite, l'ancien responsable de section // Aktueller Vorstand der TGSL-Sektion Lausanne sowie ganz rechts der ehemalige Sektionsleiter

des souvenirs communs, de trouver des pistes pour mieux s'intégrer en Suisse, d'y créer une famille. Ce qui est fascinant pour ceux qui voient vivre les Tibétains et Tibétaines est leur capacité de créer ces liens entre eux, d'utiliser les réseaux sociaux avec grande compétence, de se rassembler, de créer des occasions de fêter ensemble, de se prêter main forte, de se réjouir ensemble d'une naissance et de prier ensemble lors d'un décès, d'être so-

lidaires! Cela leur permet aussi de s'intégrer harmonieusement en Suisse. Bien sûr, les Tibétain.e.s ne sont pas parfait.e.s non plus. Il y a des comparaisons, d'éventuelles petites jalousies, cependant, c'est la solidarité qui domine.

### La solidarité malgré les différences

Il existe aussi des différences entre eux/elles, les natifs/natives des provinces de l'Amdo, du Kham ou de l'U-tsang ont parfois des coutumes différentes, un accent différent, pourtant ce qui frappe, c'est qu'ils/elles se sentent avant tout Tibétain.e.s et fiers/fières de l'être, même s'ils/elles aiment parfois se réunir entre gens de la même région! Certain.e.s Suisse.s se questionnent ce qui est parfois perçu comme un «communautarisme». Au contraire, c'est cet appui constant qui leur procure la sécurité nécessaire à l'intégration. Par cette capacité à communiquer, à chercher la proximité avec d'autres compatriotes vivant des trajectoires semblables, ils nous rappellent, à nous, qui avons érigé l'autonomie en valeur essentielle, que l'on rebondit et se reconstruit après une brisure de vie par l'interdépendance et l'attention aux autres. Dans la prochaine édition, nous verrons la deuxième caractéristique de la résilience: prendre le contrôle sur sa vie (dans la mesure de ses possibilités).

© Tenzin Wangmo



Un jeune couple tibétain avec ses parrains suisses // Ein junges tibetisches Paar mit ihren Schweizer Pateneltern

© Tenzin Wangmo



De jeunes filles tibétaines en costume traditionnel qui s'intéressent aux danses du pays // Junge tibetische Mädchen in traditioneller Tracht, die sich für Tänze aus der Heimat interessieren

## Trésors du Tibet, sur les Traces de Milarepa

Dr. Amy Heller, Tibétologue, historienne d'art, chercheuse associée à l'institut de Science des Religions de l'université de Berne

Une nouvelle publication du «Tibet Museum», Gruyères. Richement illustré par les peintures et sculptures du Tibet Museum, ce livre est le fruit de la collaboration entre Magali Jenny, responsable scientifique du musée, Etienne Bock, chercheur au musée et Jean-Marc Falcombello, Lama responsable du Centre d'Etudes du Bouddhisme Tibétain de Genève. En s'appuyant sur un manuscrit ancien de la vie de Milarepa, ce livre dresse un tableau de la civilisation tibétaine et présente les enseignements de base du Bouddhisme tibétain de manière très accessible au grand public. C'est toute l'histoire culturelle du Tibet résumée en un seul livre en anglais ou en français. Prix 65 CHF

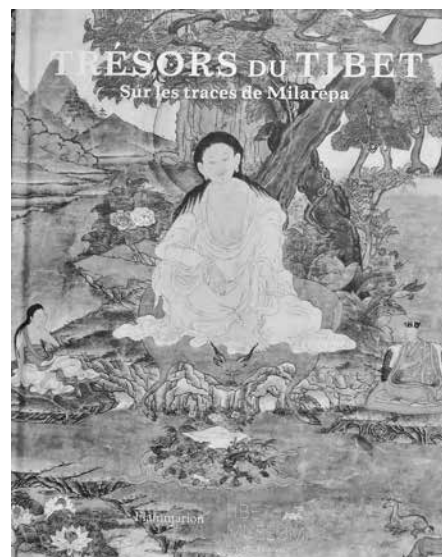
Le «Tibet Museum» est une belle collection d'art du Tibet et de l'Himalaya,

facilement accessible au public. Guidé par son inspiration spirituelle et esthétique, Alain Bordier a créé cette collection et en a fait don à une fondation qui permette d'en assurer la pérennité.

Tenzin Wangmo, co-responsable de la section Romandie

Pour nous, les Tibétains devant vivre loin de notre pays d'origine, ce musée particulier nous procure un sentiment de chez soi et d'espoir qu'un jour notre culture pourra revivre dans un Tibet véritablement autonome. J'en suis très reconnaissante envers le fondateur, Alain Bordier. Une particularité de ce lieu, c'est qu'il est une ancienne chapelle chrétienne abandonnée dont les fresques ont été entièrement restaurées. Aujourd'hui, elles côtoient très naturellement les trésors de l'Himalaya. Quelle merveilleuse ouverture d'esprit! Si vous aimez le Tibet et la spiritualité tout court, je vous encourage d'aller le visiter.

**LIVRE CONSEILLÉ**



© Flammarion/Tibet Museum Fondation Alain Bordier

## Fanny-lona Morel élue au Forum des 100!

René Longet, co-responsable de la section Romandie

La SAST est très honorée de la nomination de Fanny-lona Morel au Forum des 100 en 2022 par le journal *Le Temps*. Cet événement tient son nom de la liste annuelle de 100 «personnalités qui font la Suisse romande» publiée chaque année par ce quotidien romand, publiée dans le contexte d'une grande rencontre annuelle tenue à Lausanne.

Lancée en 2005 par l'Hebdo, elle a été reprise en 2017 par *Le Temps* et distingue 100 personnalités dans diverse domaines (politique, recherche, économie, monde associatif et culturel entre autres), dont l'action a particulièrement contribué à la dynamique de la Suisse romande.

Fanny-lona Morel a été chercheuse à l'Observatoire de la diversité et des droits culturels de l'Institut interdisciplinaire d'éthique et des droits de l'homme de l'Université de Fribourg. Elle est l'auteure du livre *Whispers from the Land of Snows: Culture-based Violence in Tibet (Murmures du Pays des neiges: violence culturelle au Tibet)* paru en 2021 chez Globethics.net.

Elle a rejoint la section romande de la SAST en 2020, et a été une excellente et très pertinente coordinatrice de programmes et de projets de la section, fonction qu'elle a occupée entre avril 2021 à décembre 2022. C'est une très belle reconnaissance de son travail de recherche et de plaidoyer dans le domaine des droits humains et en particulier pour le Tibet. Ci-dessous la publication paru dans *Le Temps*.



© Tenzin Wangmo

### FORUM DES 100

Le Temps, 11 octobre 2022

Après l'Inde, la Suisse est la deuxième terre d'exil pour les Tibétains qui fuient la Chine. Une tradition d'accueil qui remonte aux années 1960. Fanny-lona Morel a recueilli les témoignages de 19 d'entre eux dans un livre publié l'an dernier en anglais (*Whispers from the Land of Snows. Culture-based Violence in Tibet* (Ed. Globethics.net) dont la deuxième édition est préfacée par le conseiller national Nicolas Walder. La chercheuse fribourgeoise s'est rendue au Tibet et au Népal avant de relayer prioritairement la voix des Tibétains réfugiés ici. «La question tibétaine est un problème systémique qui affecte aussi bien les Tibétains que leurs pays d'accueil. De ce point de vue, les violations des droits de l'homme au Tibet sont un sujet transnational», écrit-elle. Ancienne collaboratrice du Haut-Commissariat pour les réfugiés de l'ONU et de l'*Asian Forum for Human Rights and Développement* à Genève, la diplômée des Universités de Neuchâtel et Stirling (Royaume-Uni) s'est spécialisée dans l'analyse de conflit et le rôle de la religion dans les processus de paix à l'Université de Bâle.

## Was wir von den tibetischen Flüchtlingen lernen können

Aline

Vor etwa 30 Jahren gelang es dem Forscher Julius Segal und einem grossen Team von Akademikern, nach der Befragung von Hunderten von Menschen, die in ihrem Leben Dramen erlebt hatten, fünf wesentliche Resilienz-Faktoren zu identifizieren. Nach zehn Jahren sehr engen Kontakts mit zahlreichen Flüchtlingen, die aus Tibet fliehen mussten, ist mir aufgefallen, dass sich jeder der von Segal und seinem Team gefundenen Faktoren in ihrem Leben manifestiert. Dadurch ist es möglich, dass diese Gemeinschaft trotz der manchmal sehr schwierigen Lebenswege ihrer Mitglieder eine gute psychische Gesundheit aufweist: praktisch keine psychischen Störungen, keine Kriminalität.

### Eine grosse Fähigkeit zum Zusammenhalt

Deshalb werden wir in den nächsten Ausgaben genauer darauf eingehen, wie sich diese Merkmale der Widerstandsfähigkeit bei der Tibetergemeinschaft manifestieren. Heute beginnen wir mit dem ersten Merkmal: Kommunikation. Kommunikation ist die Möglichkeit der Verbindung mit anderen, des Austauschs lebenswichtiger Informationen, die Tatsache, verstanden zu werden, sich mitteilen zu können, sich anzuvertrauen, Freud und Leid zu teilen, gemeinsame Erinnerungen wachzurufen, Wege zu finden, um sich in der Schweiz



Ein gut integriertes tibetisches Paar mit seinen Schweizer Freunden // Un couple tibétain bien intégré avec ses amis suisses

besser zu integrieren und hier eine Familie zu gründen. Was für uns Schweizer:innen faszinierend ist, wenn wir die Tibeter:innen in unserem Land leben sehen, ist ihre Fähigkeit, diese Verbindungen untereinander herzustellen, die sozialen Netzwerke mit grosser Kompetenz zu nutzen, sich zu versammeln, Gelegenheiten zu schaffen, um gemeinsam zu feiern, einander zu helfen, sich gemeinsam über eine Geburt zu freuen und bei einem Todesfall gemeinsam zu beten, solidarisch zu sein! Dies ermöglicht ihnen auch, sich auf harmonische Weise in der Schweiz zu integrieren.

Natürlich ist auch bei ihnen nicht immer alles perfekt. Sie vergleichen sich un-

tereinander und hegen eventuell kleine Eifersüchteleien, dennoch überwiegt die Solidarität.

### Trotz Unterschieden gilt Solidarität

Es gibt auch Unterschiede zwischen ihnen – die Einheimischen aus den ehemaligen tibetischen Provinzen Amdo, Kham oder U-tsang haben manchmal andere Bräuche, einen anderen Akzent, doch was auffällt, ist, dass sie sich in erster Linie als Tibeter:innen fühlen und stolz darauf sind, auch wenn sie sich manchmal gerne mit Leuten aus der gleichen Provinz treffen! Einige Schweizer:innen finden das fraglich, was manchmal auch als «Komunitarismus» wahrgenommen wird. Im Gegenteil, es ist diese ständige Unterstützung, die ihnen die für die Integration notwendige Sicherheit gibt. Durch ihre Fähigkeit zu kommunizieren und die Nähe zu anderen Landsleuten mit ähnlichen Lebenswegen zu suchen, erinnern sie uns, die wir die Autonomie zum wichtigsten Wert erhoben haben, daran, dass man nach einem Lebensbruch durch gegenseitige Abhängigkeit und die Aufmerksamkeit für andere wieder auf die Beine kommt und sich neu aufbaut.

In der nächsten Ausgabe werden wir uns mit dem zweiten Merkmal der Resilienz befassen: Die Kontrolle über das eigene Leben im Rahmen der eigenen Möglichkeiten zu übernehmen.



Eine Gruppe Tibeter:innen bei der Eröffnungsfeier des Restaurants Momo House in Lausanne, in der Mitte die Co-Geschäftsführerin mit ihren zwei Töchtern rechts von ihr // Un group de Tibétain-e-s lors de l'inauguration du restaurant Momo House à Lausanne, a milieu la co-gérante avec ses deux filles à sa droite



## Schätze aus Tibet, auf den Spuren von Milarepa

BUCHTIPP

Dr. Amy Heller, Tibetologin, Kunsthistorikerin, Forschungsmitarbeiterin am Institut für Religionswissenschaft der Universität Bern

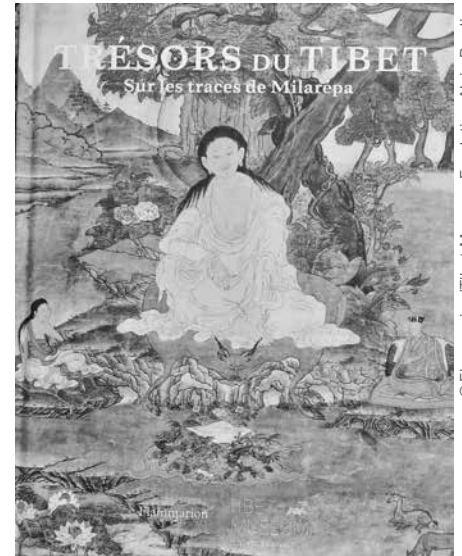
Eine neue Publikation des «Tibet Museum», Gruyères. Dieses reich mit Gemälden und Skulpturen des Tibet Museums illustrierte Buch ist das Ergebnis der Zusammenarbeit zwischen Magali Jenny, der wissenschaftlichen Leiterin des Museums, Etienne Bock, Forschungsmitarbeiter am Museum, und Jean-Marc Falcombello, Lama und Leiter des Centre d'Etudes du Bouddhisme Tibétain in Genf. Auf der Grundlage eines alten Manuskripts aus dem Leben Milarepas zeichnet dieses Buch ein Bild der tibetischen Zivilisation und stellt die grundlegenden Lehren des tibetischen Buddhismus in einer für die breite Öffentlichkeit sehr zugänglichen Weise dar. Es ist die gesamte Kulturgeschichte Tibets in einem einzigen Buch auf Englisch oder auf Französisch zusammengefasst. Preis CHF 65.–

Das «Tibet Museum» beherbergt eine schöne Sammlung von Kunst aus Tibet und dem Himalaya, die der Öffentlichkeit leicht zugänglich ist. Geleitet von seiner spirituellen und ästhetischen Inspiration, hat Alain Bordier diese Sammlung aufgebaut und sie einer Stiftung geschenkt, die ihren Fortbestand sichern soll.

Tenzin Wangmo, Co-Leiterin Sektion Romandie

Für uns Tibeter:innen, die weit weg von unserem Heimatland leben müssen, ist dieses besondere Museum ein Ort, der uns ein Gefühl der Heimat und der Hoffnung vermittelt, dass unsere Kultur eines Tages in einem wirklich autonomen Tibet wieder aufleben kann. Dafür bin ich dem Gründer, Alain Bordier, sehr dankbar. Eine Besonderheit dieses Ortes ist, dass es sich um eine alte, verlassene christliche Kapelle handelt, deren Fresken vollständig restauriert wurden. Heute reihen sie sich ganz selbstverständlich neben

den Schätzen des Himalayas ein. Welch offene Geisteshaltung! Wenn Sie Tibet und Spiritualität im Herzen tragen, sollten Sie es unbedingt besuchen.



© Flammarion/Tibet Museum Fondation Alain Bordier

## Fanny Iona Morel ins Forum der 100 gewählt!

René Longet, Co-Leiter Sektion Romandie

Die GSTF fühlt sich sehr geehrt, dass Fanny-Iona Morel von der Zeitung *Le Temps* für das Forum der 100 im Jahr 2022 nominiert wurde. Diese Veranstaltung ist nach der jährlichen Liste von 100 «Persönlichkeiten, die die Westschweiz ausmachen» benannt, die von dieser Westschweizer Tageszeitung jedes Jahr

im Zusammenhang mit einem grossen Jahrestreffen in Lausanne veröffentlicht wird. Die 2005 vom Magazin *L'Hebdo* ins Leben gerufene Liste wurde 2017 von *Le Temps* übernommen und zeichnet 100 Persönlichkeiten aus verschiedenen Bereichen (u. a. Politik, Forschung, Wirtschaft, Vereinswesen und Kultur) aus, deren Handeln besonders zur Dynamik der Romandie beigetragen hat.

Fanny Iona Morel war Forscherin am Observatoire de la diversité et des droits culturels des Interdisziplinären Instituts für Ethik und Menschenrechte der Universität Freiburg. Sie ist Autorin des Buches *Whispers from the Land of Snows: Culture-based Violence in Tibet*, das 2021 bei Globethics.net erschienen ist.

Sie trat 2020 der Westschweizer Sektion der GSTF bei und war eine ausgezeichnete und sehr erfolgreiche Programm- und Projektkoordinatorin der Sektion, eine Funktion, die sie von April 2021 bis Dezember 2022 innehatte.

Dies ist eine sehr hohe Anerkennung für ihre Forschungs- und Lobbyarbeit im Bereich der Menschenrechte und insbesondere für Tibet. Nachfolgend die Publikation von der Zeitung *Le Temps*.

### FORUM DER 100

Le Temps, 11. Oktober 2022

Nach Indien ist die Schweiz das zweitwichtigste Exilland für Tibeter, die aus China fliehen. Eine Tradition der Gastfreundschaft, die bis in die 1960er Jahre zurückreicht. Fanny Iona Morel hat die Berichte von 19 von ihnen in einem Buch gesammelt, das letztes Jahr auf Englisch veröffentlicht wurde und dessen zweite Auflage ein Vorwort von Nationalrat Nicolas Walder enthält. Die Freiburger Forscherin reiste nach Tibet und Nepal, bevor sie den Stimmen der tibetischen Flüchtlinge hierzulande den Vorrang gab. «Die Tibet-Frage ist ein systemisches Problem, das sowohl die Tibeter als auch ihre Gastländer betrifft. Aus dieser Perspektive sind Menschenrechtsverletzungen in Tibet ein transnationales Thema», schreibt sie. Die ehemalige Mitarbeiterin des UN-Flüchtlingshochkommissariats und des *Asian Forum for Human Rights and Development* in Genf, die an den Universitäten Neuchâtel und Stirling (Grossbritannien) promoviert hat, spezialisierte sich an der Universität Basel auf Konfliktanalyse und die Rolle der Religion in Friedensprozessen.

© Tenzin Wangmo



## Veranstaltungen

### April 2023

**TIR:** Sa 1.4., 9.30–16 Uhr

#### **Tsa Lung – Tibetisches Yoga (Tagesseminar)**

Loten Dahortsang erklärt und übt Tsa Lung, eine kraftvolle Technik der Energieheilung, die seit Generationen von Yogis in den Bergen Tibets weitergegeben wurde.

**KSH:** Fr 14.4., 19.30–21 Uhr

#### **Gautama Buddha und Dalai Lama im Hinduismus und in Hindustan**

Satish Joshi beleuchtet die Schnittstelle von Hinduismus mit dem Buddhismus.

**TIR:** Sa 15.4., 14.30–16 Uhr

#### **Öffentliche Führung**

Führung durch und um das Tibet-Institut Rikon mit Tsering Kamtzi

**TIR:** So 16.4., 14.30–16.30 Uhr

#### **Loving Kindness and Meditation on Loving Kindness**

Teaching and meditation with Ven. Acharya Sonam Gyatso. Loving kindness makes everyone happy, because if we cherish others, other beings will also cherish us.

**KSH:** Sa 22.4., 19.30–22 Uhr

#### **Menschenrechtsfilme aus Taiwan**

Stella L'Homme stellt zwei Filme aus dem Inselstaat vor.

**KSH:** Di 25.4., 19–20.30 Uhr

#### **Ein Runder Tisch zur gemeinsamen Erkundung des I Ging**

Oscar Gilliéron führt durch den Bilderreichtum des Buchs der Erkenntnis.

**KSH:** Fr 28.4., 19.30–21 Uhr

#### **Bhutan-Film**

Den Inhalt des Anlasses geben die Veranstalter digital und via Newsletter bekannt.

**TIR:** Sa 29.4., 9.30–16 Uhr

#### **Der Stufenweg zur Erleuchtung – Einführung (Tagesseminar, Teil 13)**

Der Ew. Geshe Lobsang Phuntsok erläutert Lama Tsongkhas klassische Schrift «Der mittlere Stufenweg» mit ihrer Vielfalt systematisch gegliederter Anweisungen.

### Mai 2023

**TIR:** Fr 5.5., 18–20 Uhr

#### **Vollmond-Meditation**

Der Ew. Lama Tenzin führt in die persönliche Praxis ein und wir meditieren gemeinsam im Kultraum.

**KSH:** 6.5., 17–21 Uhr

#### **Mitgliederversammlung des Tibet Songtsen House**

**KSH:** Fr 12.5., 19.30–21 Uhr

#### **Achtsamkeit und soziales, emotionales und ethisches Lernen - ein gelassenes, mutiges und mitgeföhlsbasiertes Leben führen**

Eine Einführung von Karma Lobsang, Präsidentin des Stiftungsrates des Tibet-Instituts

**TIR:** So 14.5., 14.30–16 Uhr

#### **The Power of the Enlightened Mind and Meditation on Bodhicitta**

Teaching and meditation with Ven. Acharya Sonam Gyatso. The enlightened mind can make our negative mind good and pure.

**TIR:** Sa 20.5., 14.30–16 Uhr

#### **Öffentliche Führung und Bibliothek**

Klosterführung mit Philip Hepp, Kurator. Individuelle Bibliotheksbesuche (10-16 Uhr) mit Renate Koller, Bibliothekarin.

**TIR:** Sa 27.5., 10–15 Uhr

#### **Meditation – die magischen Momente des Geistes (Tagesseminar)**

Der Ew. Abt Geshe Thupten Legmen erörtert systematisch verschiedene Methoden der

tibetischen Meditation: Neun Stufen zur geistigen Ruhe (Shamatha).

### Juni 2023

**KSH:** Fr 2.6., 19.30–21 Uhr

#### **Das Königreich Sikkim im Himalaya**

Aus persönlicher Sicht präsentiert von Fritz Berger

**TIR:** So 4.6., 9.30–11.30 Uhr

#### **Buddhistischer Feiertag: Saka Dawa – Buddhas Geburt, Erleuchtung und Eingang ins Parinirvana**

Puja mit der Ew. Mönchsgemeinschaft

**TIR:** So 11.6., 10–15 Uhr

#### **Phowa – das Trainieren der Bewusstseinsübertragung zu Lebzeiten (Tagesseminar)**

Der Ew. Abt Geshe Thupten Legmen erklärt die Phowa-Praxis. Die Bewusstseinsübertragung zum Zeitpunkt des Todes kann zu Lebzeiten trainiert werden.

**KSH:** Fr 16.4., 19.30–21 Uhr

#### **Faszination Taiwan in einer gefährlichen Zeit**

Die Taiwanerin Stella L'Homme-Kuo stellt ihre vielfältige Heimat vor.

**KSH:** Fr 30.6., 10–16 Uhr

#### **Filme junger Nepali**

## Regelmässige Veranstaltungen

**TIR:** Täglich ausser Sonntag, 7–7.45 Uhr

#### **Morgenmeditation**

mit der Ew. Mönchsgemeinschaft. Kurzfristige Ausfälle sind möglich.

**TIR:** Mo 3.4., 17.4., 8.5., 22.5., 5.6., 19.6., 19–20.30 Uhr

#### **Tibetisch für Fortgeschrittene**

mit dem Ew. Lama Tenzin. Anmeldung erforderlich.

**KSH:** In der Regel alle 2 Wochen am Dienstag, 11.4., 2.5., 23.5., 20.6., 19.30–21 Uhr

#### **Weisheit im Alltag**

Buddhismus und Meditation mit Thomas Lempert

**KSH:** Jeden Mittwochmorgen, 9.30–11 Uhr

#### **Lu Jong** mit Rose-Marie Markarian.

Anmeldung erforderlich:

www.ausculpto-disco.ch oder 076 436 98 53

**KSH:** Jeden Mittwochabend, 18–19.25 Uhr, 19.30–20.30 Uhr

#### **Tibetisches Heilyoga und Meditation in Bewegung** mit Christine Albrecht

Erstanmeldung für die Abendkationen:

info@bodymind-training.ch

(danach individuell via Doodle-Link)

## Globi Veranstaltungen

25.7. und 8.8. // Globi Kindertage Lenzerheide mit «Globi bei den Yaks»-Special

## Save the Date

**Jubiläumsfeier GSTF – 40 Jahre GSTF** 23.9.2023 // Kirche Oberstrass, Winterthurerstrasse 25, 8006 ZH. 15 – 21.30Uhr. Detailliertes Programm folgt.

## Volkshochschule Aarau

«Tibet, seine Bewohner und ihre Kultur, einst und jetzt»

mit Lobsang Zatul // Mo, 5.6.2023 // 19–20.30 Uhr

www.vhsag.ch/aarau/events // Anmeldung bei aarau@vhs-aargau.ch



**TIR:** Mi 12.4., 26.4., 10.5., 24.5., 7.6., 21.6., 19–20.30 Uhr

### Tibetisch für Fortgeschrittene

mit dem Ew. Lama Tenzin. Anmeldung erforderlich.

**TIR:** Mi 5.4., 19.4., 3.5., 17.5., 31.5., 14.6., 28.6., 19–20.30 Uhr

### Leben im Jetzt – Glück im Augenblick finden

Meditation mit Loten Dahortsang. Durch die Transformation unserer Gedanken und Gefühle entsteht in uns Wärme und Weisheit, die von grossem Nutzen sind.

**TIR:** Sa 1.4., 29.4., 20.5., 24.6., 10–16 Uhr, sowie Sa 13.5., 3.6., 13–17 Uhr

### Die Bibliothek ist an diesen Samstagen zusätzlich geöffnet.

Individuelle Besuche mit Renate Koller, Bibliothekarin

**KSH:** Einmal monatlich am Sonntag, 16.4., 21.5., 18.6., 10.30–11.30 Uhr

Türöffnung 10 Uhr

### Klangmeditation mit Bergkristallschalen

geführt von Rolf Züsli, Kontakt: info@kristallklang.ch

**KSH:** Anmeldung für Kurs ab September an info@songtsenhouse.ch

### Tai Chi mit Dolma Soghatsang

Die tibetische Naturheilärztin Dolma Soghatsang erteilt klassische Tai-Chi-Lektionen

### Tibet-Institut Rikon (TIR)

Wildbergstrasse 10 // 8486 Rikon  
052 383 17 29  
info@tibet-institut.ch  
tibet-institut.ch

Für Veranstaltungen keine Anmeldung. Kurzfristige Änderungen/Ausfälle werden auf unserer Website publiziert.

### Kulturzentrum Songtsen House (KSH)

Gubelhangstrasse 7  
8050 Zürich-Oerlikon  
044 400 55 59  
info@songtsenhouse.ch  
songtsenhouse.ch

Weitere Anlässe finden Sie in der Agenda auf

[gstf.org](http://gstf.org)

## Sektionen GSTF/SAST-Sections

Sektion	Leitung	Sektionstreffen und -anlässe
Mittelland	Jonathan Loosli, 077 477 07 53 sektionsleitung-ml@gstf.org	Mittwoch 5.4., 10.5., 14.6., 18 Uhr Restaurant La Spezia, Aarau
Nordwestschweiz	Margrit Schmied, 079 885 73 68 sektionsleitung-nws@gstf.org	Jeden 1. Mittwoch im Monat 5.4., 3.5., 7.6., 19 Uhr Herzbar, Clarastrasse 11, Basel.
Ostschweiz	Veronika Koller, 079 717 56 13 und Zakay Reichlin, 078 633 01 22 sektionsleitung-os@gstf.org	Stammtisch 25.5. 19.30 – 22 Uhr Restaurant Cinewil, Wil
Suisse romande	Tenzin Wangmo, 078 626 21 20 et René Longet, 079 690 31 19 responsables-sr@gstf.org	Pour les activités en Suisse romande, voir Infos Tibet, le bulletin de la section.
Zentral-schweiz	Regula Erazo sektionsleitung-zs@gstf.org	Jeden 1. Dienstag im Monat 4.4., 2.5., 6.6., 19–20.30 Uhr Pfarreizentrum Barfüsser, Winkelriedstrasse 5, Luzern
Zürich	Rinzin Lang sektionsleitung-zh@gstf.org	Jeden 1. Dienstag im Monat 4.4., 2.5., 6.6., 18.30 Uhr GZ GZ Schindlergut Zürich, Kronenstrasse 12, Gruppenraum 1, Zürich – anschliessend Nachtessen im Restaurant Himalaya Tibet, Ackerstrasse 52.

Halbjahrestreffen der GSTF Sektionsleitungen: Sa, 6.5.2023 // GZ Schindlergut 12–18 Uhr

## «Pah-Lak»-Tour



### Tourdaten Schweiz

**24. Juni 2023, 20 Uhr** // Theater Nuithonie, Villars-sur-Glâne – mit Tibet-Tag vor der Aufführung am Abend  
**28. & 29. Juni 2023, 19.30 Uhr** // Theater Winterthur, Winterthur

Mehr Infos auf unserer Webseite: [gstf.org](http://gstf.org) // Karten sind direkt bei den Theatern erhältlich.



**Tourdaten Deutschland** // Alle Infos und Termine zur Deutschland-Tournee finden Sie bei der Tibet Initiative Deutschland: [tibet-initiative.de](http://tibet-initiative.de)



**Crowdfunding** // Unterstützen Sie unser Theaterprojekt durch Ihre Spende!